



PFARRBLATT ANDELSBUCH

2/2026 Nr. 176



VERLAUTBARUNG

Liebe Gottesdienstbesucher:innen!
Liebe Gremienmitglieder der Pfarren Andelsbuch, Egg, Großdorf und Schwarzenberg!
Liebe Herren Bürgermeister!

Pfr. Friedl Kaufmann wird auf 1. September 2026 als Pfarrmoderator die Verantwortung der Pfarren Schoppernau, Schröcken und Warth übernehmen. Die Pfarren Egg und Großdorf wurden daraufhin ausgeschrieben. Es sind aber leider keine Bewerbungen eingegangen. Dies hängt u. a. mit der äußerst angespannten Personalsituation zusammen. Diese spitzt sich bei den Priestern unserer Diözese weiterhin zu.

Die Personalkommission hat daher beschlossen, im kommenden Jahr eine Übergangslösung zu wählen. Pfr. Cristian Anghel hat sich dazu bereitklärt, für das kommende Jahr mit einer priesterlichen Unterstützung die Verantwortung für alle vier Pfarren des Mittelwaldes zu übernehmen: für Andelsbuch, Egg, Großdorf und Schwarzenberg. In diesem Jahr wird gemeinsam mit allen Pfarren und deren Vertreter:innen an einer tragfähigen Lösung für die vier Pfarren in der Zukunft gearbeitet.

Wir danken Pfr. Anghel von ganzem Herzen für seine Bereitschaft, diese beträchtliche zusätzliche Verantwortung zu übernehmen und wir bemühen uns, ihm und den Gemeinden des mittleren Bregenzerwaldes jede uns mögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Wir wünschen euch Gottes Segen für diese schwierige Zeit des Überganges.

Dr. Hubert Lenz, Generalvikar
Dr. Hans Rapp, Leitung Personal

WORT DES PFARRERS

SOMMER 2026

Liebe Pfarrgemeinde,

da sich niemand auf die Stellenausschreibung als Pfarrer für die Gemeinden Egg und Großdorf beworben hat, werde ich Anfang September die Leitung des Pfarrverbandes Egg-Großdorf provisorisch für ein Jahr übernehmen.

Pater Benno aus dem Kloster Bezau wird mich dabei unterstützen.

Für unseren Pfarrverband Andelsbuch-Schwarzenberg wird sich nichts verändern. Wir behalten weiterhin die jetzige Gottesdienstordnung.

Nach diesem Jahr werden allerdings einige Änderungen auf uns zukommen. Alle vier Pfarrgemeinden vom mittleren Bregenzerwald werden zusammengelegt und ausgeschrieben. Unter welchen Bedingungen wird sich erst zeigen. Ob ich mich bewerben werde ist auch noch offen, da es sich doch um einen sehr großen Pfarrverband handelt.

Was die versprochene priesterliche Unterstützung angeht, bin ich mir nicht ganz sicher. Es wäre schön, wenn wir hier mehr Klarheit bekommen könnten, um besser planen zu können. Es bleibt leider Einiges offen!

Ich hoffe, dass wir alle in den Sommermonaten Kraft, Mut und Hoffnung für das kommende Arbeitsjahr tanken können. Wir werden das gut brauchen.

**Eine schöne und erholsame
Sommerzeit wünsche
ich euch allen!**

Euer Pfarrer
Cristian Anghel



BEDEUTENDE PRIESTERPERSÖNLICHKEITEN

AUS ANDELSBUCH

Pater Jodok (Jost) Metzler (1574 - 1639)

Jodok Metzler legte 1593 im Kloster St. Gallen die feierlichen Gelübde ab und studierte anschließend an der Universität Dillingen Philosophie und Theologie. Später kam er zum Studium des kanonischen Rechts nach Rom, das er mit dem Doktorat abschloss. Er verfasste mehrere Bücher und war vor allem Rechtsberater seines Klosters.

Unter anderem organisierte er auch den Bau des Klosters Neu-St. Johann als Hauptverantwortlicher und Bauherr. Im Jahre 1604 erwirkte er bei Papst Klemens VIII., dass der Abt von Mehrerau das Recht erhielt, die Mitra und die anderen Pontifikalien zu verwenden.

Mag. Peter Düringer (1644 – 1714)

In der Parzelle Buchen geboren, wurde er mit 41 Jahren Pfarrer seiner Heimatgemeinde. Peter Düringer war ein Mann voller Tatkraft und Eifer. Er erbaute unter nicht geringem Widerstand der Andelsbacher einen neuen Pfarrhof und wollte sogar ein Frauenkloster gründen. Doch sein Plan scheiterte, da sowohl die Gemeinde als auch der Bischof eine solche Gründung für unnötig hielten.

Auch die Verwaltung der Pfründgüter und ihre Erhaltung verursachte Pfarrer Düringer viel Arbeit und manche Schwierigkeiten mit der Gemeinde. Trotzdem trug er sich in den letzten Lebensjahren noch mit dem Plan, eine neue Kirche zu bauen. Die Baubewilligung hatte er bereits erhalten und auch schon einen Teil des Baumaterials beschafft, als er 1714 ziemlich unvermutet gestorben ist. Noch 5 Tage vor seinem Tod hatte er eine Taufe gespendet und sie eigenhändig ins Taufbuch eingetragen. Er vermachte einen erheblichen Teil seines Besitzes der Pfarrpfründe. Den Bau der neuen Pfarrkirche hat sein Nachfolger ausgeführt.

Peter Mohr (1687 – 1761)

Peter Mohr war Pfarrer in Ettenkirch (Diözese Konstanz). Sein Vermögen brachte er einerseits in eine Stiftung zur Errichtung einer Kaplanei in Andelsbuch ein, andererseits in ein Studienstipendium mit 1000 Gulden Kapital, auf das vor allem Studierende aus der Nachkommenschaft seiner einzigen Schwester Margaretha, verehel. Hartmann, Anspruch haben sollten.

Noch im selben Jahrhundert, in dem die Stiftung errichtet worden war, bezogen 3 Großneffen Mohrs das Stipendium und wurden Priester: Josef Lipburger, Melchior Fink und Georg Beer. Weitere Stipendienempfänger waren: Generalvikar A. Mätzler, Johann Ritter und Leopold Feuerstein.

Georg Bär oder Beer (1757 – 1831)

In der Parzelle Hof geboren, wurde er 1786 Kaplan der neugegründeten Kaplanei in Andelsbuch und blieb es 45 Jahre bis zu seinem Tode. Er wurde deshalb der „ewige Kaplan“ genannt.

Andelsbuch zählte damals 800 Einwohner, davon 120 Schulkinder. Ein unbekannter Biograph, den Pfarrer R. Vetter zitiert, berichtet über Kaplan Beer folgendes: „Obwohl Beer gründliche Wissenschaft besaß und in jeder Beziehung große Fähigkeit, eine Pfarre zu verwalten, so konnte er sich doch nie entschließen, um Beförderung zu kompetieren.“

Nebst seinem priesterlichen Wirken in der Seelsorge, in welcher Beziehung er seinen Landsleuten besonders Sparsamkeit, Arbeitsamkeit und Genügsamkeit nicht oft genug einschärfen zu können glaubte und dadurch gewiss auch wesentlich dazu beitrug, dass das ehemals wenig bemittelte Andelsbuch zu den solidesten Gemeinden des Bregenzerwaldes gehörte, hatte er viel Freude daran, brave und talentvolle Knaben zu den Studien zu befördern. Daher schreibt es sich auch, dass Andelsbuch so viele Studierende hatte (in der Regel ausgezeichnete Studenten). Kaplan Beer hatte einen besonderen Scharfblick in der Auswahl der zum Studium Befähigten und dann, wenn er sie in Unterricht nahm, einen solchen Eifer, aber auch solche Strenge, dass, wer bei ihm die Feuerprobe ausgehalten hatte, als erprobt anerkannt werden konnte.

Generalvikar Anton Mätzler (1780 – 1857)

In der Parzelle Wirth geboren, erhielt er von 1792 – 1802 das Pfarrerr Mohr'sche Stipendium und wurde 1802 zum Priester geweiht. Zuerst war er Expositus in Großdorf, 1804 kam er als Pfarrer nach Langenegg und wurde dann 1810 Pfarrer von Offenbach im Allgäu. Dort wählte ihn die Bevölkerung in den bayerischen Landtag. Mätzler machte sich aber wegen seiner demokratischen Gesinnung und Anträge beim König unbeliebt, sodass dieser seine Entfernung betrieb. Er setzte dies auch durch und Mätzler wurde zum Domkapitular von Augsburg befördert. Später wurde er sogar Generalvikar und starb als solcher 1857.

Mätzler verfasste eine „Legende der Heiligen auf alle Tage des Jahres“, die 1838 in Landshut erschien und mehrere Auflagen erlebte. Auf seinem Sterbebild wird er bezeichnet als „Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael“.

Generalvikar A. Mätzler ließ aus seinem nicht geringen Vermögen den Pfarren Großdorf, Langenegg, Andelsbuch und der Armenstiftung in Andelsbuch größere Geldstiftungen zukommen. Seine wertvolle Bibliothek, von der er sich nur schweren Herzens trennte, schenkte er dem Dekanat Bregenzerwald mit Auflage, dass sie stets im Pfarrhof in Andelsbuch aufbewahrt werde.

Josef Feldkircher (1812 – 1851)

Sein Vater war in der heutigen Parzelle Gaß Uhr-, Barometer- und Thermometermacher und galt als verständiger und gewandter Mann. Auch Josef sollte das Handwerk seines Vaters erlernen, wollte aber lieber studieren. Der bereits erwähnte Kaplan Georg Bär bereitete ihn so gründlich auf das Studium vor, dass er im Herbst 1828 in Konstanz sogleich in die 3. Klasse des Gymnasiums aufgenommen wurde.

Von 1834 bis 1840 studierte Josef Feldkircher in Tübingen Theologie und feierte dann 1841 in Andelsbuch seine Primiz. Als Priester wirkte er in verschiedenen Orten der Erzdiözese Mainz, zuletzt als Kaplan in Hirschhorn am Neckar. Als er im Sommer 1851 auf Besuch in seine geliebte Heimat reisen wollte, starb er am 2. Sept. im „Fränkischen Hof“ zu Bamberg, wo er auch beerdigt wurde.

Josef Feldkircher war besonders musisch begabt. In jungen Jahren spielte

er Gitarre und Geige, griff, wenn es ihn freute, zum Schnitzmesser oder zu Pinsel und Stift. Schon als Student verfasste er Gelegenheitsgedichte, etwa zum Namenstag seines großen Förderers Kaplan Georg Bär. 1838 erschien seine erste kleine Sammlung „Gedichte von Joseph Feldkircher“.

Sein Aufenthalt in der Fremde trieb ihn, der zeitlebens mit seiner Heimat sehr verbunden war, zu poetischen Versuchen in der Andelsbucher Mundart. Besonders bekannt wurden seine humorvollen Gedichte „Wäldarbuob“ und „D'Wäldarschmelg“. Feldkircher war der erste Mundartdichter des Bregenzerwaldes.

Anton Barnabas Fink (1867 – 1947)

Nach seinem Studium am Gymnasium Vinzentinum und am Priesterseminar in Brixen wurde er 1892 zum Priester geweiht. Im selben Jahre wurde er Kaplan und 3 Jahre später Pfarrer in Hittisau bis zu seiner Pensionierung 1934. Von

1906 – 1941 war er auch Dekan des Dekanates Bregenzerwald.

Barnabas Fink gehörte in den zwanziger Jahren zu den führenden politischen Persönlichkeiten des Landes. Von

1903 – 1930 war er Landtagsabgeordneter, 1919 – 1920 Landesrat, 1920 – 1923 Landeshauptmann-Stellvertreter und von 1917 – 1931 Wasserkraft- und Elektrizitätsreferent, 1932 – 1938 Berater für Elektrizitätswirtschaft.

Gerade auf diesem Gebiet war er ein hervorragender Fachmann und maßgeblich am Ausbau der Vorarlberger Wasserkraft und besonders an der Gründung der Vorarlberger Illwerke beteiligt.

Barnabas Fink schrieb mehrere, zum Teil sehr umfangreiche Berichte, über den Ausbau der Wasserkraftwerke. Im Jahre 1931 verfasste er sein Buch über das Wirtschaftsleben in Vorarlberg und 1938 eine Denkschrift von mehr als 100 Seiten über die Strombezugsrechte Vorarlbergs bei den Illwerken.

80jährig starb er in Andelsbuch, wo er seit seiner Pensionierung als Pfarrer seinen Lebensabend verbrachte.

Quelle: „900 Jahre Andelsbuch“

BÜCHER-SOMMER - SOMMER-BÜCHER

Sommer, Urlaub, Badezeit, Lesezeit ...

An Unterhaltungsmaterial für die Ferientage soll es nicht scheitern!

Die **Aktion SOMMERLESEN** der Vorarlberger Bibliotheken animiert jedes Jahr aufs Neue Jung & Alt, fleißig zu lesen und so möglichst einen oder mehrere Leseplätze auszufüllen und abzugeben (1 Leseplatz = 6 gelesene Bücher), aus denen dann 5 Gewinner:innen im September ausgelost werden. Die Leseplätze gibt es ab Ferienbeginn in der Andelsbücherei.

Habt ihr schon bemerkt, dass in den Regalen unserer Bücherei umsortiert wurde?

Romance-Bücher (romantische Komödien, Dark Romance, historische Liebesgeschichten ...), markiert mit einem **Stern am Buchrücken**, haben ab sofort einen eigenen Platz in den Regalen, einem direkten Eintauchen in romantische Lektüre mit einem Hauch Erotik steht also nichts im Wege.

Ebenso der **Fantasy-Bereich**, gekennzeichnet mit einem **orangenen Punkt**.

Beide Bereiche sind in **Blickrichtung große Fensterfront** zu finden.

Wen unterwegs die unbändige Leselust überkommt, kann sich an den **bunten Bücherkästen der WORT-ORTE** beim **Kastanienbaum/Vinzenzheim**, am **Stauseespielplatz** oder bei der **Bersbucher Kapelle** bedienen. Gedacht ist, dass in diesen Büchern vor Ort geschmökert wird. Wer dennoch ein Buch zu Hause weiterlesen möchte, darf es gerne mitnehmen und an einem der Standorte wieder retournieren.

Verschiedene Schwerpunkte zu aktuellen Themen, Vorträgen usw. sind vorne im Eingangsbereich ausgestellt, diesen Sommer z.B. Reisebücher in Nah und Fern oder einfach Sommer-Lektüre.

So kann im Kopf dank einer guten Geschichte in fremde Gegenden und zu neuen Horizonten aufgebrochen werden.

Wir freuen uns über eure Besuche und sind den ganzen Sommer wie gewohnt für euch da:

Dienstag 17 - 19 Uhr

Mittwoch 9 – 11 Uhr

Freitag 15 – 18 Uhr

www.andelsbuecherei.bvoe.at

05512 / 4453-33



FIRMUNG 2026

„Vertrau dem Weg, den Gott mit dir geht“

Startup

Beim Startup im Oktober 2025 traf sich eine bunte Gruppe von 19 Jugendlichen aus unserer Pfarre, um sich gemeinsam auf den Firmweg zu machen. Sich kennenlernen, Erwartungen und Wünsche formulieren, Spielregeln festlegen, Firmmotto finden, Firmkerze gestalten und Gespräche mit Pfarrer Cristian über die Entstehung und Bedeutung der Sakramente waren Themen des Abends.



Gruppenabende

Bei den Gruppenabenden im November 2025 und März 2026 gab es Inputs und Austausch zu den Themen „Das 1x1 für Firmlinge, Gemeinschaft, Sakramente, Initiation und Aufgaben der Kirche, Heiliger Geist und Pfingstbotschaft“. Ein großes Dankeschön gebührt Mag. Hanspeter Sutterlütty für seine sehr professionelle Unterstützung und Begleitung beider Firmabende.



Soziales Engagement „Zeit schenken“

Im Zeitraum von Mitte Dezember 2025 bis Anfang Mai 2026 wurden verschiedene Projekte geplant und umgesetzt:

- Kekse backen und Besuch im Sozialzentrum Bezau

Für unser soziales Projekt haben wir, Flora und Zoe, Weihnachtskekse für das Sozialzentrum Bezau-Mellau-Reuthe gebacken.

Damit wollten wir den Bewohnerinnen und Bewohnern in der Adventszeit eine kleine Freude bereiten.

Am 10. Dezember 2025 trafen wir uns und backten gemeinsam verschiedene Kekssorten. Am nächsten Tag brachten wir die selbstgemachten Kekse ins Sozialzentrum. Dort wurden wir sehr herzlich empfangen und die Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich sehr über unsere Überraschung.

Außerdem hatten wir die Möglichkeit, uns noch mit einigen von ihnen zu unterhalten und gemeinsam Zeit zu verbringen. Durch dieses Projekt haben wir erfahren, wie viel Freude man anderen Menschen mit kleinen Gesten machen kann. Gleichzeitig war es auch für uns eine schöne und wertvolle Erfahrung.



- Punschausschank mit Kuchen am 4. Adventssonntag

Im Rahmen unseres Firmprojektes haben wir, Julia, Johanna, Laura, Luis, Simon und Pius, uns gemeinsam für ein Projekt von Annalena Jäger entschieden. Unser Hauptziel war es, durch die Ausgabe von Glühwein, Punsch und Kuchen Spendengelder zu sammeln, um eine geflüchtete Familie auf ihrem Weg von Kolumbien nach Kanada zu unterstützen. Sie mussten flüchten, da sie von der lokalen Mafia verfolgt wurden und es im Frauenhaus nicht mehr sicher war. Da wir der Familie helfen wollten, meldeten wir uns bei Annalena und organisierten eine Spendenaktion für

den guten Zweck.

Einige Tage später bekamen wir ein Dankesvideo von der Familie, was uns alle sehr gefreut hat. Das Projekt zeigte uns, wie viel man im Team für den guten Zweck bewirken kann, wenn man zusammenhält. Auch der Spaß und die Freude am Projekt gefielen uns sehr. Wir sind froh, dass wir mit Annalena zusammen dieses Projekt machen durften, um die Familie zu unterstützen.



- Palmzweige binden
- Besuch im Sozialzentrum Egg
- Flurreinigung der Gemeinde



Kompliment an alle Gefirmten und ein großes Lob und Dankeschön für ihr außergewöhnliches Engagement.

Besuch Zisterzienserinnenabtei Mariastern, Gwiggen

Ein nicht alltägliches Erlebnis war der Besuch im Kloster Mariastern, Gwiggen in Hohenweiler mit Firmspender Dekan Georg Willam am Samstag, 07. Februar 2026.

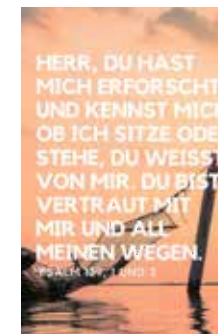
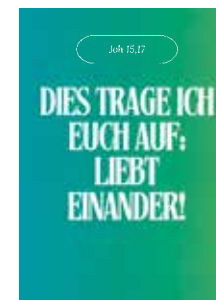
Sr. Emmanuela führte die Gruppe durch die Kirche und gab einen sehr interessanten Einblick in das Kloster, ihren Lebensweg und den Alltag in der Gemeinschaft. Im Austausch mit Dekan Willam erfuhren die Firmlinge viel Wissenswertes zu den Elementen der Firmung und zum Chrisamöl.



Firmspruch

Diözesanbischof Benno Elbs ist es ein großes Anliegen, dass sich die Jugendlichen während der Firmvorbereitung mit dem Wort Gottes beschäftigen und einen Bibelvers als persönlichen Firmspruch, ähnlich einem Lebensmotto, wählen.

Alle Firmlinge wählten einen persönlichen Bibelvers aus, der jeweils vor der Firmspendung vorgetragen wurde.



Vorstellungsgottesdienst

Beim **Gottesdienst am Ostermontag** stellten sich die Firmlinge der Pfarrgemeinde vor. Unter der bewährten Leitung von Rosalinde Metzler haben sie den Gottesdienst wunderschön musikalisch gestaltet und sich als Lektoren zur Verfügung gestellt. Ein sehr schönes Zeichen des Miteinanders.



Firmung

Am **Sonntag, 17. Mai 2026** spendete Dekan Georg Willam im Rahmen eines sehr feierlichen Gottesdienstes das Sakrament der Firmung. Anschließend lud der PGR zu einer Agape mit A.Brass auf dem Kirchplatz ein.

Ein schönes und unvergessliches Fest für die Firmlinge, deren Paten:innen, Familien und Freunde sowie für die ganze Pfarrgemeinde.



„Gott braucht Menschen, die Feuer geben!“

**Gott braucht Menschen, die Feuer geben –
Menschen, die entzünden, die mitreißen.
Menschen, die in Bewegung bringen und Wege zueinander auf tun.
Gott braucht Menschen, die Feuer geben –
und nicht bei Ihrem Ich stehen bleiben.
Menschen, die Recht und Unrecht empfinden
und sich nicht scheuen, gegen den Strom zu schwimmen.
Gott braucht Menschen, die Feuer geben –
und sich vor den Flammen, vor der Hitze nicht fürchten.
Gott braucht Menschen, die Feuer geben –
in Alltäglichkeiten,
in einem ehrlichen Du, einem offenen Wort,
in einer einfachen Hilfe,
in einem Hinwenden und Zutrauen.**

Gefirmte

Berchtold Hannah, Bersbuch
Berchtold Simon, Heidegg
Dorner Laura, Kalchern
Eller Jana, Hof
Feuerstein Julian, Moos
Feurstein Oliver, Meisten
Lanzdorf Anton, Hof
Lechner Noah, Scheidbuchen
Liebschick Jodok, Bezegg
Moosbrugger Johanna, Grunholz
Pfister Zoe, Moos
Pircher Marlena, Meisten
Schneider Jonas, Meisten
Troy Alina, Itter
Urach Flora, Moos
Vögel Pius, Hub
Vogt David, Krähenberg
Waldner Julia, Moos
Wirth Luis, Hub

Das Firmteam



FRONLEICHNAM

HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI

Zur Feier des Hochfestes Fronleichnam steht **der Glaube an die Gegenwart Christi** in der Eucharistie im Mittelpunkt.

Die Gegenwart Christi bedeutet, das Heilige ist nicht fern oder abstrakt, sondern mitten in unserem Alltag zu finden.

Wir tragen den Glauben nach draußen in die Natur. Menschen kommen zusammen, feiern und beten miteinander. In einer zunehmend digitalen Welt wird diese Prozession für unsere Dorfgemeinschaft immer wichtiger.

Es freut uns sehr, dass wir immer wieder junge Mädchen finden, die unsere Muttergottes bei der Fronleichnamsprozession würdevoll in der schönen Juppe begleiten. Nicht weniger gedankt sei allen, die mithelfen, dieses Fest so schön zu gestalten.

Jesus sagt: „Ich bin das Brot des Lebens“.

Jesus selbst ist die Kraft unseres Lebens.

Er will uns nähren - unsere Nahrung sein. Nur in ihm finden wir die letzte Erfüllung, nur durch ihn können wir wahrhaft leben. Wir werden aufgenommen in die Liebe Gottes zu Gott, in die Liebe des Vaters zum Sohn, die der Heilige Geist ist. Nur so ist Gemeinschaft mit Gott möglich.

Ursula Fink



FAMILIENSEITE

BLINDER GLAUBE

Es war einmal ein Mann, der konnte seit seiner Geburt nicht sehen. Keine Blumen, keine Wolken, keine Häuser und auch nicht die Sonne – er war nämlich blind. Obwohl er blind war, erledigte er trotzdem alles selbst. Ob Einkaufen oder ob er zur Bank ging, um Geld abzuheben, alles machte er allein.

An einem besonders schönen Tag, es war nämlich warm, wollte der blinde Mann seine Mutter besuchen, die ein paar Straßen weiter wohnte. Er ging bis zu einer vielbefahrenen Kreuzung. Dort blieb er stehen, weil er auf das Ampelsignal warten musste. Neben ihm stand ein sehender Mann.

Da fragte der Blinde den Sehenden: „Sagen Sie mal, glauben Sie eigentlich, dass es Gott gibt?“

„Oh nein!“ erwiderte der sehende Mann. „Ganz bestimmt nicht!“

„Warum nicht?“ fragte der blinde Mann.

„Ich glaube nur an das, was ich wirklich sehen kann und Gott habe ich noch nie gesehen. Also glaube ich auch nicht, dass es ihn gibt!“

„Oh“ sagte der blinde Mann, wendete sich ab und ging geradewegs auf die Fahrbahn in den Verkehr. Im letzten Moment griff der sehende Mann nach seinem Arm und riss ihn zurück auf den Gehweg.

„Sind Sie verrückt? Sie können doch nicht einfach auf die Straße laufen!“

„Aber“, sagte der Blinde achselzuckend „ich habe noch nie eine Straße gesehen, woher soll ich wissen, dass es sie wirklich gibt?“

„Na, die Autos“ rief der sehende Mann. „Sie können doch die Autos hören, wie sie aus allen Richtungen kommen. Das ist doch der eindeutige Beweis für eine Straße!“

„Ich habe noch nie ein Auto gesehen“ sagte der Blinde.

„Ich sage Ihnen doch, hier ist eine Straße, direkt vor uns. Sie ist da. Sie müssen mir das einfach glauben!“

„Ja“, sagte der blinde Mann und lächelte „ich glaube, dass es Gott wirklich gibt. Ich kann ihn zwar nicht sehen, aber ich kann von seinen Wundern hören, die auch in der Bibel niedergeschrieben sind. Denn hören kann ich nämlich sehr gut!“

Verfasser unbekannt





TAUFEN

Durch die Taufe wurden in unsere Christengemeinschaft aufgenommen:



14.03.2026,
Maila – Tochter von Robert und
Nadine Beer,
Gaß



15.03.2026
Sara Renate – Tochter von Johannes
Bader und Melanie Böhler,
Moos



15.03.2026
Greta – Tochter von Bernhard und
Veronika Mätzler,
Hof



15.03.2026
Otto – Sohn von Magnus und
Isabella Zündel,
Fahl



12.04.2026
Josef Noah – Sohn von Stefan Rüt
und Selina Faißt,
Itter



19.04.2026
Lara – Tochter von Bernhard und
Ramona Bär,
Kalchern



26.04.2026
Johann Jakob – Sohn von Bernd und
Gertraud Fetz,
Feld



TAUFEN

Durch die Taufe wurden in unsere Christengemeinschaft aufgenommen:



16.05.2026
Filian – Sohn von Tim Benzinger und
Manuela Fetz,
Itter



23.05.2026
Irma – Tochter von Matthias Wolf und
Magdalena Fink,
Grunholz



24.05.2026
Maja – Tochter von Andreas Strohmaier
und Michelle Lingenhel,
Itter



TODESFÄLLE

Der Herr gebe ihnen die ewige Ruhe



18.03.2026,
Jodok Felder,
Jahrgang 1947,
Moos



11.04.2026,
Heidi Stadelmann
geb. Stirn,
Jahrgang 1959,
Bersbuch



24.03.2026,
Jodok Anton Metzler,
Jahrgang 1943,
Heidegg



26.04.2026,
Irmgard Wirth
geb. Schertler,
Jahrgang 1944,
Wirth



06.04.2026,
Alwine Kohler
geb. Schwarzmänn,
Jahrgang 1938,
Moos

ERGEBNISSE SPENDEN 2025

Datum	Beschreibung	Betrag
09.01.2025	Sternsinger	€ 10.292,19
30.03.2025	Caritas Opfer März 2025	€ 918,00
04.05.2025	Erstkommunion, Spende an Hand in Hand	€ 546,00
15.06.2025	Aktion Leben	€ 418,10
31.07.2025	MIVA Austria	€ 841,00
13.08.2025	Caritas Opfer August	€ 569,03
07.09.2025	Kirchenopfer Bildungscampus <u>Marianum</u>	€ 204,00
19.10.2025	Missionssonntag	€ 1.022,16
29.11.2025	Caritas Meine Spende gegen Armut	€ 525,36
23.12.2025	Bruder und Schwester in Not	€ 1.366,58
26.12.2025	Opfer der Fuhrleute für die Heizungssteuerung	€ 1.222,46
	Gesamt Spenden	€ 17.924,88

INHALT

	Seite
Verlautbarung	2
Wort des Pfarrers	3
Bedeutende Priesterpersönlichkeiten	4 - 7
Bücher Sommer	8 - 9
Firmung 2026	10 - 17
Fronleichnahm	18 - 19
Familienseite / Blinder Glaube	20 - 21
Taufen	22 - 24
Todesfälle	25
Spenden 2025	26

Wir freuen uns über eine Spende zur Abdeckung der Druckkosten!
IBAN AT31 3742 3000 0201 6103

Wer das Pfarrblatt in Zukunft nicht mehr erhalten möchte, bitte unter pfarramt@pfarre-andelsbuch.at oder unter 0676 / 83 24 08 357 abmelden.

INFORMATIONEN

Sommeröffnungszeiten Pfarrbüro

Sommeröffnungszeiten: Vom 13.7.2026 bis einschließlich 11.9.2026 ist das Pfarrbüro immer am Freitag von 9 Uhr bis 11 Uhr besetzt.

Wir stehen euch während der Öffnungszeiten gerne zur Verfügung.

Festnetz Pfarrbüro:	05512 / 22 83
Mobiltelefon Pfarrbüro:	0676 / 83 24 08 357
E-Mail:	pfarramt@pfarre-andelsbuch.at
Homepage:	www.pfarre-andelsbuch.at

Besuch der Hauskranken

Am Herz-Jesu-Freitag (erster Freitag im Monat) werden jeweils die Hauskranken besucht. Angehörige, die einen solchen Besuch für ihre Familie wünschen, können dies gerne im Pfarrbüro melden.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Satzerstellung: Pfarramt Andelsbuch
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team
Redaktion: Katharina Kohler-Oberhauser, Sonja Kohler-Pratzner, Christella Wittwer
Gestaltung: Denise Kohler
Erscheinungsort: 6866 Andelsbuch / Druck: Diözese Feldkirch